



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Spiegel Der Jungfrawen vnd Witwen/ Das ist/ Außerlesene
leben der H. Jungfrawen vnd Wittwen**

Bosendorf, Hermann

Münster in Westphalen, 1627

S. Galla Wittib.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43408

Anna ist
ger an-
dächtig
vnd em-
sig im fa-
sten.

Anna eine Tochter Phanaels vom Ges-
schlecht Aser / die war betagt / vnd hatte ge-
lebt sieben Jahr mit irem Mann von ihrer
jungfrauschafft an / vnd war nun eine
Witwe auff die vier vnd achtzig Jahren /
die kam nimmermehr vom Tempel / die-
net G. D. mit fasten vnd beiten tag vnd
nacht / vnd diese kam auch darzu gleich ders-
selbigen stunde / vnd preiset den Herren /
vnd redet von ihm zu allen / die da warteten
auff die erlösung Israels.

Von der H. Wittfrauen Galla /
auff dem 4. Buch der Gespräch S.
Gregorij Magni c. 13.


Ich achte auch (spricht S. Gregor
rius) das ich das nicht verschweigen
sol / welches ich auß erzehlung tapf-
ferer vnd glaubhaffter Personen erfahren
hab. Dann zu der Gothen zeit war gar ein
edles Töchterlein in dieser Statt / mit na-
men Galla / eine Tochter des Rathsherrn
Synachi. Die war in der zeit ihrer jugend
einem Mann geben / derselb starb im ersten
Jar / vnd sie wardt eine Witwe. Als nun
die liebe der Welt / die reichthumb vnd ju-
gendt / sie wider zur Ehe locketen / da er-
wehlet sie mehr / Gott mit geistlicher hoch-
zeit

zeit verlobt zu werden / inn welcher mann
 mit trawrigkeit anfahet / aber zur ewis
 gen freunden kompt : dann daß sie sich
 fleischlicher hochzeit vnderwürffe / wels
 che allwegen mit freunden anfahet / aber
 mit klag vnd trawrigkeit sich endet. Diese
 aber war von Natur eines so gar hitzigen
 Leibs / daß die Arzet anstengen zu sagen/
 wann sie sich nicht wider in Ehestandt bes
 gebe / so würde sie von vbriger hitz wider
 die Natur einen Bart vberkommen / wie
 dann hernach geschehen ist. Aber das heis
 lige Weib fürchtet die eufferliche vnges
 stalt nicht / welche innerlich die schöne ges
 stalt des himmelischen Bräutigams lieb
 hett : vnnnd schämet sich auch nicht / ob
 schon das an ihr vn sauber würd / welches
 von dem himmelischen Bräutigam an ihr
 nicht würd lieb gehabt. Darumb als bald
 ihr Ehemann gestorben / warff sie hinweg
 die weltliche Kleyder / vnd gab sich in den
 dienst des allmächtigen Gottes inn einem
 Kloster bey S. Peters Kirchen / vnd vber
 sich da viel Jahr in einfältigkeit des Her
 zens vnnnd im Gebete / vnnnd in erzeigung
 milder werck der Allmüsen den dürfftigen
 Menschen. Als nun der Allmächtig
 GOTT ihr vmb ihr arbeit den ewigen lohn
 Do ist gebett

geben wolt / da oberkam sie den Krebs an
 einer Brust. Bey nächtllicher zeit aber
 pflegten vor ihrem Beth zwey Liechter zu
 brennen/dann die freundin des Liechts has-
 set nicht allein die geistliche / sondern auch
 die leibliche finsternuß. Vnd als sie in ei-
 ner Nacht von wegen der krankheit
 schwach vnd krafftlos / sahe sie den heili-
 gen Apostel Petrum zwischen den zweyen
 Liechtern/vor irem Beth stehen / erschrack
 doch vnd fürchteet sich nicht / sondern auß
 liebe empfing sie eine küñheit / frewet sich
 vnd sprach zu ihm: was bedeutet das mein
 Herz? Seindt mir meine Sünd vergeben?
 Er aber / wie er dann eines gar lieblich-
 en Angesichts war / wincket ihr mit ge-
 neigtem Haupte / vnd sprach: Sie seindt
 dir vergeben / komb. Dieweil sie aber ei-
 ne Klosterfrau in demselbigen Kloster
 für andere lieb hette / da sprach sie alsbald
 darauff: Ich bitte daß Schwester Benedic-
 ta mit mir komme. Er antwortet ihr:
 Nein / sondern diese sol mit dir kommen:
 aber die du begehrest / werde dir am dreis-
 sigsten tage nachfolgen. Als nun dieses
 vollendet / wardt von ihr genommen das
 Gesicht des Apostels der bey jr stundt vnd
 mit ihr redet. Als bald rufft sie zu ihr die
 Mutter

Mutter der ganzen versammlung / vnd zeis-
get ihr an was sie gesehen vnd gehöret het-
te. Am dritten tage aber starb sie mit der
Schwester / die geruffen war / daß sie mit
ihr kommen solt: aber die sie begehret hette/
folget ihr nach am dreissigsten tag.

Heilsame Lehr vnd vermahnungen
der seligen geistlichen Jungfrauen Teresa
von Jesu / Mutter vnd Stifterin / der ersten
vralten Barfüßer Carmeliten / welche lehren
sie den Jungfrauen vñ den Brüdern
ihres H. Ordens sürge.
geschrieben.

leich wie ein vngebauwetes Felde
oder Acker / wie gut vnd fruchtbar
er ist / Dörner vnd Disteln trägt /
also ist auch daß menschlich Herz vnd Ges-
muth.

Erste Ermahnung.

1. Befeisse dich daß du von allen Geistli-
chen sachen / vnd sürnemblich von den Klos-
sterleuten / Priestern vnd Einsidlern wol
vnd gutes redest.
2. Vnder den bösen sey sederzeit in woz-
ten sparsam / vnd langsam zu reden.
3. In allen sachen vn handlen zu verrich-
ten / erzeige dich fein erbar vnd fürsichtig.

Do iij

4. Sey